

Zitate und Kurzgeschichten mit christlichem Hintergrund

1. Laß nie zu, daß Du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit Dir glücklicher ist. Mutter Teresa
2. Auch die Sonne hat ihre Flecken. Die Hauptsache ist aber schließlich: sie strahlt! Martin Kessel
3. Erst wenn der letzte Baum gerodet ist, der letzte Fluß vergiftet ist, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, daß man Geld nicht essen kann. (ein Indianerwort)
4. "Wer mit Sorgen einschläft, kann genauso gut mit Hut und Mantel ins Bett gehen." (Q=PAZ 03.02.93)
5. An den Herrn allein richtet eure Gebete. Hütet euch davor, nach den Zuhörern zu schielen; hütet euch, ihnen zuliebe schöne Worte zu machen. Es ist nicht viel besser als Gotteslästerung, wenn man das Gebet zu einer Schaustellung macht. Charles Haddon Spurgeon
6. Die wirkliche Liebe verlangt, daß du dem Armen außer einem Almosen auch noch einen Platz in deinem Herzen einräumst.
7. Es gibt wirklich nur eine Stelle in der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesu Christi. In ihm hat sich Gott am deutlichsten vor uns hingestellt. Albert Einstein
8. Liebe besteht nicht darin, daß man einander ansieht, sondern daß man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt. Antoine de Saint-Exupery
9. Ein Kind ist nicht nur dafür da, daß es erwachsen werde, sondern zuerst, daß es selbst als Kind ein Kind sei. Romano Guardini
10. Wir müssen es lernen, nur dann von Hoffnungsvollem zu sprechen, wenn es Hand und Fuß hat. Alles andere ist zynisch und kein Merkmal des Evangeliums. Michael Graff
11. Unser Herrgott ist wie ein Drucker, der seine Buchstaben setzt. Seinen Satz sehen und fühlen wir hier schon, aber den Abdruck werden wir erst dort sehen, unterdessen müssen wir Geduld üben. Martin Luther
12. Wer seine Meinung nie zurückzieht, liebt sich selbst mehr als die Wahrheit. Joseph Joubert, französischer Moralist 1754-1824
13. Sorgen sind wie Babys: Je mehr man sie hätschelt, desto besser gedeihen sie. Helmut Qualtinger, Österreich. Schauspieler 1928-1986
14. Willst Du Deine Träume verwirklichen, dann erwache. Rudyard Kipling
15. 30 Muskeln mußt du anstrengen, um die Stirn zu runzeln, und nur 13, um zu lächeln. Radio Antenne 4/95

16. Es ist unmöglich, Christ zu sein, ohne Christus zu lieben, und es ist unmöglich, Christus zu lieben, ohne Christen zu lieben.
17. Unser Glaube bewährt sich da, wo Gott nicht immer unsere Wünsche erfüllt.
18. Wenn du nicht deine Zeit einteilst, teilen andere sie ein.
19. Wenn du Dinge tust, die du tun sollst, bringt es dir Kraft. Wenn du Dinge tust, die du nicht tun sollst, nimmt es dir Kraft.
20. "The Devil is on every level!" = "Der Teufel ist auf jeder Ebene!" – Probleme haben Christen und Nichtchristen! - Nur: Die Nichtchristen werden vom Problem überwunden, während die Christen ihre Probleme überwinden!
21. "Freiheit existiert nur, wenn Ordnung da ist und nicht, wenn Ordnung zerstört ist."
Carl Friedrich von Weizsäcker
22. Ein Rezept kann gut sein für den Einen, aber für den Anderen kann es schädlich sein.
23. Wenn ich all die guten Ratschläge, die ich anderen sagte, selbst befolgt hätte, wäre ich heute ein großes Stück weiter. (Manfred Tenel)
24. Gott ruft nicht die Begabten, sondern er begabt die Berufenen.
25. Wir können alles predigen, nur nicht über 10 Minuten. (M.Luther)
26. Viele Menschen wollten Götter sein, aber nur EIN Gott wollte Mensch sein.
27. Wer anders ist, hat Probleme. Die Welt verdächtigt oft Menschen, die anders sind. So ist es für uns selbstverständlich, daß wir einen Schirm besitzen. Als Jonas Hanway versuchte, ihn in England einzuführen und unter dem Schirm die Straße entlang ging, bewarf man ihn mit Dreck und Steinen. Man verfolgte ihn regelrecht.
28. Engel können fliegen, weil sie sich selbst nicht so schwer nehmen!
29. Es ist unmöglich, daß ein Mensch die Sonne schaut, ohne daß sein Angesicht davon hell wird. Fr.von Bodelschwingh
30. Wir sollen bedenken, daß die Schatten hinter uns liegen, wenn wir der Sonne ins Gesicht sehen, daß sie jedoch vor uns liegen, wenn wir der Sonne den Rücken zukehren. Spurgeon
31. "Bete so, als wenn alles von Gott abhängt und arbeite so, als wenn alles von dir abhängt."
Waldemar Sardazuk / Bezirkstreffen Braunschweig
32. "Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist." (Dietrich Bonhoeffer)
33. Die Liebe ist wie der Mond: Wenn er nicht zunimmt, nimmt er ab. Liebe braucht eine Auffüllstation: Sie muß neu nach getankt werden. Beispiel: Ein altes Ehepaar sitzt unter einer Linde auf einer Bank. Sie (85): Karl, du hast mir nur ein einziges Mal in meinem Leben gesagt, daß du mich lieb hast. Er (95): Mh. (mit tiefen Unterton) Sie: Weißt du noch, wann das war ? Er: Mh. Sie: Als wir uns als junges Liebespaar das erste Mal einen Kuß gaben hier unter dieser Linde. Er: Ja, ja, wenn sich was ändert, sag' ich dir Bescheid.

34. "Man soll einem die Wahrheit nicht mit einem nassen Mantel um die Ohren hauen, sondern ihm den Mantel hinhalten, damit er hinein schlüpfen kann." chinesisches Sprichwort
35. Hinfallen ist schlimm. - Liegen bleiben ist schlimmer.
36. Gott schenke uns den Mut und die Weisheit, das Wichtige vom Dringenden zu unterscheiden und das Wichtige zu tun.
37. Bei allem Unfug dieser Welt sind nicht nur die Schuldigen, die ihn verursachen, sondern auch die, die dazu schweigen. Erich Kästner
38. Willen Gottes tun = nichts weniger, nichts mehr und nichts anderes!
39. Man wird nicht heiliger, wenn man jeden Tag 3 Stunden betet und 15 Kapitel liest, sondern wenn man (?): **Jesus genießt!** Darin wächst die Beziehung zu Gott und die Gemeinde auch. Das Ziel des Lebens ist, das Leben mit Jesus zu genießen.
40. Es gibt 2 Arten von Menschen: Solche, die in jeder Möglichkeit eine Schwierigkeit wittern. (= Pessimist) Solche, die in jeder Schwierigkeit eine Möglichkeit sehen. (= Optimist) Deshalb nicht den Kopf in den Sand stecken, (Folge = Zähne knirschen) sondern verantwortungsvoll auf unsere Nächsten zugehen und ihnen heraus helfen mit großer Liebe, aber auch mit Sachverstand.
41. Es ist nicht wichtig, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.
42. Wer mit Schmutz um sich wirft, verliert an Boden.
43. "Wir sitzen alle in einem Boot, aber es gibt Leute, die sitzen näher an der Kombüse."
44. Ariane (4) betet vor dem Essen: "Lieber Gott, danke für das reichlich. Zu Weihnachten wünsche ich mir alles, was ich haben will."
45. Mancher lebt so dunkel, daß er - wenn er in den Keller geht - und vergißt, Licht anzumachen,
immer noch Schatten wirft. - Jemand -
46. Die Glühwürmchen-Ehe: "Die Glut hat aufgehört; jetzt ist nur noch der Wurm drin."
47. Die Ehe ist ein Hafen im Sturm. Manchmal ist sie auch ein Sturm im Hafen. (oder nur?)
48. "Bruder, unsere Stadt ist ein hartes Pflaster!" - William Both (Gründer der Heilsarmee) sagte
daraufhin: "Hast du es schon mal mit Tränen versucht?"
49. "Je älter man im Glauben wird, desto lahmer wird man." !?!
50. "Wehe dem, der keine Heimat hat, wohl dem, der einen Heiland hat."
51. "...Gemeinschaft der Heiligen (nicht der Eiseiligen)"
52. Er nimmt uns an, wie wir sind, aber er lässt uns nicht, wie wir sind!
53. Gott hilft uns nicht immer am Leiden vorbei, aber er hilft uns hindurch! Dietrich Bonhoeffer

54. "Gott ist mit uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiß an jedem neuen Tag."
Dietrich Bonhöfer (gedichtet 1 Tag vor seiner Hinrichtung)
55. Es kommt nicht darauf an, wie schnell du wächst, sondern wie du wächst.
56. Hören und tun => Das wird dir Frucht bringen.
Hören und lassen => Das wird dir Fluch bringen. (aus Frucht wird Flucht und dann Fluch_)
57. Wenn du das Wort ohne den Geist hast, trocknest du aus.
Wenn du den Geist ohne das Wort hast, wirst du aufgeblasen.
Wenn du Wort und Geist hast, wächst du.
58. Würde der Heilige Geist die Welt verlassen, würde manches so weiterlaufen und viele würden
es nicht mal merken!“ (A.Toser) So sollte es nicht sein! - Und bei uns?
59. Lachen ist lernbar!
Herzhaftes Lachen sollte sich niemand verkneifen. So steigert es die Durchblutung der Muskulatur und den Sauerstofftransport des Herzens. Zudem wird die Lunge beim Lachen vor Bakterien und Infektionen geschützt. Darauf haben Humorforscher hingewiesen, wie die "Münchener Medizinische Wochenschrift" berichtet. Zudem beobachten die Experten eine generelle Anregung des zentralen Nervensystems. Amerikanische Studien ergaben, daß sich Lachen günstig auf das Immunsystem auswirkt. Nach Ansicht der Experten ist Humor eine lernbare Fähigkeit, die bei der Gesundheitsvorbeugung verstärkt an Bedeutung gewinnen wird.
60. Zum anderen Ufer: „Gott hat uns keine ruhige Überfahrt verheißen, aber eine sichere Ankunft.“ Hudson Taylor
61. Auf einem Sofakissen in einer Wohnung stand der Spruch: "Liebe ist, auch auf steinigem Pfaden zusammenzuhalten."
62. Der Tod ist doch etwas Seltsames, daß man ihn, unerachtet aller Erfahrung, bei einem uns teuren Menschen nicht für möglich hält und er immer als etwas Unerwartetes und Unglaubliches eintritt. Er ist gewissermaßen eine Unmöglichkeit, die plötzlich zur Wirklichkeit wird. Und dieser Übergang aus einer uns bekannten Existenz in eine andere, von der wir gar nichts wissen, ist etwas so Gewaltiges, daß es für die Zurückbleibenden nicht ohne die tiefste Erschütterung abgeht." Goethe
63. Krankenbesuch: Ein netter älterer Herr besucht eine alte Dame im Krankenhaus. Der Arzt sagt ihm, daß es wohl keinen Sinn mehr hätte, mit ihr zu reden. Sie liegt im Endstadium. Die alte Frau freut sich, daß er kommt. Sie singen und beten zusammen. Als er geht, fragt der Arzt, der das mitgehört hatte: "Ist das nicht die Aufgabe eines Pastors?" Darauf der alte Herr: "Muß man dafür Pastor sein?" Q= A.Theis 9.02.1999
64. Ein Mädchen mit unehelichem Kind mußte (bis 1750) sonntags unter der Predigt-Kanzel mit
einer brennenden Kerze stehen. Bei einem zweiten unehelichem Kind mußte sie beim Abendmahl im Büßerhemd vor dem Altar liegen und die Gläubigen mußten dann beim Einnehmen des Abendmahls über sie hinweg steigen. Q= Herr Dr. Reineke 9.02.1999
65. Sagt der eine Prediger zum anderen Prediger: "Meine Gemeinde wird als erste entrückt."

Fragt der Andere: "Woher weißt du das?" Sagt der Erste: "Weiß ich genau!" - "Ja woher denn?" will der andere wissen. "Ja", sagt der Erste, "Die Bibel sagt doch: Die Toten werden auferstehen zuerst ..."

66. Es gibt sehr fromme Gegenden in unserem Land.
Die Baden-Württemberger sind so fromm, daß sie sogar ein Heim für die Heiden haben: "Heidenheim" (Jo, hoscht des net gwußt? - Jo mei, desch is so!) Wilfried Rust
67. Ein Koch sollte ein gutes Essen für seinen Herrn bereiten. Er tötete ein Kalb und warf die Eingeweide in den Hof. Dort lagen die Hunde und fraßen sie auf. Die Hunde sagten: "Er ist ein tüchtiger Koch." Einige Tage danach löste der Koch Erbsen aus und schälte Zwiebeln. Wieder warf er die Abfälle in den Hof. Die Hunde stürzten sich darauf, rümpften aber bald die Schnauze und stellten fest: "Er ist ein schlechter Koch!" - Der Koch kümmerte sich aber nicht um dieses Urteil, sondern sagte: "Meinem Herrn muß das Essen schmecken, nicht den Hunden. Die Hauptsache für mich ist, wenn mein Herr mit mir zufrieden ist! Was für einen Geschmack hat mein Herr? Was sagt Jesus? "... der den Willen tut meines Vaters im Himmel..."
68. "Schwierigkeiten sind die Böden, auf denen Gott sich offenbaren kann." Hudson Taylor
69. Vor langer Zeit ließ ein König einen riesengroßen Stein auf einen Weg legen und versteckte sich dann, um zu sehen, ob jemand den Stein aus dem Weg räumen würde. Viele seiner Untertanen gingen vorbei und etliche klagten, dass der König etwas tun müsse, um die Straßen sauber zu halten. Dann kam ein Bauer mit einem Arm voller Gemüse. Er legte sein Gemüse ab, und nach etlichen Versuchen gelang es ihm endlich, den großen Stein aus dem Weg zu räumen. Er war froh, daß er es schließlich doch geschafft hatte, hob sein Gemüse auf und wollte seines Weges ziehen. Plötzlich sah er auf dem Weg, wo der Stein gelegen hatte, einen Beutel. Der Beutel war voller Goldmünzen mit einem Zettel vom König, auf dem stand: "Wer diesen Stein aus dem Weg räumt, dessen ist das Gold!" Der Bauer lernte etwas, was viele von uns nie verstehen. Jedes Hindernis ist eine Gelegenheit, unsere Lage zu verbessern.
70. Traurigkeit / Fröhlichkeit / Freude:
Das hat Katharina von Bora einmal ihrem Mann klargemacht. Martin Luther schlich bedrückt und traurig daher. Er war mürrisch und vergrämt. Da zog seine Frau sich ihre Trauerkleider an und ging damit im Haus umher. Verwundert fragte ihr Mann: "Was ist denn geschehen? Wer ist gestorben?" Und Katharina gab zur Antwort: "Dein Herr Jesus Christus wird gestorben sein. Denn sonst würde mein Martin nicht so bedrückt daher kommen." Energisch widersprach ihr Mann: "Das stimmt doch nicht! Christus lebt. Und er ist bei uns." Er dankte seiner Frau für ihre originelle Seelsorge und wurde auch wieder fröhlich.
71. Nicht resignieren, nicht nachlassen!
Ein kleiner Junge lief am Strand entlang und hob Seesterne auf, die von der Flut angespült worden waren und in der Hitze zu vertrocknen drohten. Er warf sie zurück ins Wasser, einen nach dem anderen. Ein Erwachsener kam vorbei und fragte ihn: "Was machst du dir solche Mühe? Sieh dir doch an, wie viele Seesterne hier liegen. Was nutzt es schon, wenn du ein paar ins Meer zurückwirfst?" worauf der Junge einen weiteren Seestern ins Wasser setzte und erwiderte: "Diesem hier nutzt es auf jeden Fall."
72. Ich passe nicht so in die Gemeinde hinein, ich gebe nur Impulse. (Bin mal da, mal nicht, bin nicht festgelegt, Impuls-Geber = Besserwisser, ohne selbst anzufassen)
73. Du mußt die Menschen lieben, die du ändern willst. Pestalozzi

74. Im Betrieb sagt einer: Wie heißt das eigentlich: "Laß mir - oder laß mich - sondern laß andere arbeiten?"
75. Kant sagte einmal: "Unter den drei Lastern Faulheit, Feigheit und Falschheit scheint das erstere das Verächtlichste zu sein."
76. "Auch das geringste Schaffen steht höher als das Reden über Geschaffenes." (Nietzsche, ein Spötter des Christentums)
77. "Die Kühe, die am meisten brüllen, geben die wenigste Milch." (Alte Bauernweisheit)
78. Sanftmut bedeutet, den Mut zu haben, sanft zu sein. Es ist eine milde sanfte Freundlichkeit, die im engen Zusammenhang mit der Demut steht. Ein sanftmütiger Mensch hat den Mut, sanft zu bleiben, auch wenn er ein Recht hätte, zornig und hart antworten und handeln zu können. Er ist kein Feigling oder Schlappschwanz, sondern ist ein Mensch mit Lammesgesinnung und Löwennatur.
79. Ein Besucher kommt zu einem christlichen Bauernhof, sieht sich um und sagt: "Ach, wie hat doch der liebe Gott das alles hier so schön gemacht!" - Darauf der christliche Bauer: "Ja, Sie hätten das aber mal sehen sollen, als Gott das noch alleine gemacht hat." Diese Anekdote will uns zeigen, daß beide ihre Aufgaben haben: Gott die Seine der Schöpfung und Erhaltung, WIR unsere der Bebauung und Nutzung. Gott tut seinen Teil, wir müssen unser Teil tun. - Was wir säen, werden wir ernten!
80. Eine Besuchergruppe kam zu einem Steinbruch und sah einen verdreckten und verschmutzten Steinbearbeiter. Auf die Frage, was er da mache, sagte er ärgerlich: "Das sehen sie doch, ich bearbeite hier einen Stein." - Ein Stück weiter wurde wieder ein Steinbearbeiter gefragt, was er da mache. - Er antwortete strahlend: "Ich arbeite mit an dem Bau an einer großen Kathedrale."
81. Eine arme alte Witwe tat sehr viel in den Gemeindegeld. Der Gemeindeleiter sagte zu ihr: "Liebe Schwester, das ist doch viel zuviel, was du immer in den Korb legst. Wovon ernährst du dich eigentlich?" - Sie antwortete: "Wenn ich Gott einen Löffel gebe, gibt Gott mir auch einen, und Gottes Löffel ist größer als meiner."
82. Frage: Suchst du das Gute oder das Schlechte im Anderen?
In der Wüste gibt es 2 interessante Vögel, den Geier und den Kolibri. Der Geier sucht immer nach Aas, der Kolibri will immer duftende Blüten entdecken. Welchem gleichst du?
83. Ein junges Liebespaar hatte vor, zu heiraten, aber kein Geld. Was sollten sie nun tun? - Nun, sie luden viele Gäste ein mit einer einzigen Bitte: Jeder sollte eine Flasche Wein mitbringen. Die Gäste kamen und die Weinflaschen wurden am Eingang in ein großes Weinfass entleert. Als der Wein verteilt wurde, fragten sich alle: Wer hat aus Wein Wasser gemacht? - Jeder der Gäste wollte sparen und dachte: "Wenn ich statt Wein Wasser mitbringe, merkt das sowieso keiner..."
84. Beim Appell stehen die Soldaten in einer Reihe. Der General ruft: "Wer ist Schneider?"- 3 Mann treten vor. "Nach dem Appell meldet ihr euch in der Kleiderkammer zum Flicker der

Kampfanzüge." - Alle 3 treten zurück. => Sie hießen nur Schneider, aber waren keine.

85. Ein krebskranker Sohn fragt vor der OP seinen Vater: "Warum ich, - warum ich?" - Darauf antwortet der Vater nachdenklich: "Nur wertvolle Steine werden geschliffen!"
86. Auch wenn alle deutschen Worte verschwinden, wird es immer noch eins geben: "Hääh?"
87. Den Wind kann man nicht verbieten, aber man kann Mühlen bauen.
88. Dank ist der Schlüssel zu einem erfüllten Leben. Dank bewahrt in guten Tagen vor Leichtsinn
und in schweren Tagen vor Verzweiflung.
89. Einem Bauern war ein Missgeschick passiert. Sein Esel war in den Brunnen gefallen. Er und seine Nachbarn konnten ihn beim besten Willen nicht herausziehen und meinten, der Esel hätte sich bestimmt ein Bein gebrochen. So beschlossen sie, den Esel einfach zu begraben und fingen an, ihn mit Schaufeln voll Dreck zu zudecken. Jedes Mal aber, wenn eine Schaufel voll Dreck herunter geflogen kam, schüttelte sich der Esel und stieg herauf, immer etwas höher, so dass er nach und nach aus dem Brunnen heraus kam. Die Moral von der Geschichte ist: "Wenn du mit Dreck beworfen wirst, schüttele dich und steige herauf." Jeder hat mal Zeiten, wo er Dreck abschütteln muss.
90. Susi und die Kirschen ...: Susi sah die leckeren Kirschen auf dem Ladentisch und nahm eine zum Probieren in den Mund. - "Nun hör mal gut zu, Kind!" sagte der Verkäufer. "Du hast vielleicht gedacht: Eine Kirsche, das ist nicht viel. Aber bei hundert oder noch mehr! Wenn sich da jeder nur zum Probieren eine nimmt, dann bleibt bald nichts mehr zum Verkaufen übrig. Siehst du das ein?"
Susi nickte und wischte ihre Tränen ab. Der Mann war nett. "Wenn sie mehr kostet ..." sagte Susi und reichte einen Cent.
"Das mit der Kirsche ist jetzt in Ordnung, Mädchen. Du weißt ja schon, daß man nichts einfach so nehmen darf. Deshalb wolltest du mit deinem Cent die Kirsche bezahlen und dein Unrecht gut machen. Ich denke, wir können jetzt gute Freunde sein. Halt mal beide Hände auf. Damit du siehst, daß ich dir verzeihe ..."
Der Verkäufer griff in den Kirschkorb und füllte Susis Hand mit Kirschen.
91. "Ich bin eine Null, Jesus ist die „1“ ! Zusammen sind wir schon „10“ ! Ist hier noch eine Null?
Bist DU vielleicht die letzte Null? Die letzte Null ist die wertvollste = 1.000.000 = 1 Mill."
R. Bonnke
92. "Warum gebraucht Gott den einen mehr und den anderen weniger? - Wenn du 2 Öfen hast,
einen lauwarmen und einen heißen, auf welchem würdest du Kaffee kochen wollen? - Du mußt nur brennen! Gott wird dich nicht wieder fragen, sondern automatisch gebrauchen."
R. Bonnke
93. Eine kleine Geschichte aus Nigeria, wo alte Männer hoch geehrt werden: Ein alter Mann mit
langen weißen Haaren ging von Ort zu Ort und hatte immer den richtigen Ratschlag! - Ein kleiner Junge sagte sich: Diesen alten Mann lasse ich einen Fehler machen! - Ich nehme einen Schmetterling in meine Hand und frage ihn: Ist er tot oder lebendig? Sagt er tot, lasse ich ihn fliegen. Sagt er lebendig, töte ich ihn mit meinem kleinen Finger, ohne das er es merkt. Der alte Mann kam. Der Junge und der Schmetterling warteten schon. Der Junge fragte: Tot

oder lebendig? - Der alte Mann kratzte sich und sagte: DU hast es in der Hand! - Das Leben oder den Tod! => "DEIN Leben oder DEINEN Tod!" R. Bonnke

94. (Tel.5015) "Ich kenne die himmlische Telefonnummer." sagt der Pastor. Fragt ein 10-jähriger
Junge: "Wie heißt sie denn?" - Darauf der Pastor: "5015. Rufe mich an in der Not!" - Der Junge rennt raus, kommt nach 5 Minuten wieder und sagt: "Ich hab's gemacht!" - "Was denn?", will der Pastor wissen. "5015 gewählt" antwortet der Junge. "Und was hat er geantwortet?" fragt der Pastor. "Es war besetzt!" antwortet der Junge. (Bei Gott ist nie besetzt.) R. Bonnke
95. Jemand sagte zum Pastor: "Die Bibel ist zu alt!" Der Pastor: "Ich habe ein Telefonbuch. Und auch, wenn es alt ist, aber die Nummern stimmen, die ich wähle, komme ich durch! - Und wenn ich 5015 wähle komme ich immer durch." R. Bonnke
96. Gott sagte zu David Wilkerson: "Gehe zurück nach New York. Ich gebe dir das beste Theater als Kirche." In diesem Theater wurde das Musical Jesus Christ Superstar aufgeführt, ein Musical, daß Gott verspottet. Gott sagte: "An diesem Ort meines Spottes will ich Menschen zu mir rufen! - Eins aber muß DU tun, nur eins: Erhalte meine Gegenwart an diesem Ort. Denn wo sie fehlt, regiert der Tod!" David Wilkerson
97. "Versöhnen statt spalten!" Leitmotiv von Johannes Rau, Alt-Bundespräsident und Sohn eines pietistischen Predigers
98. Mache es den Menschen so schwer wie möglich, um ins Reich Gottes zu kommen und so leicht wie möglich, wieder in die Welt zu kommen. Es gibt nur Freiwillige. Was nutzt es, wenn der Hund zur Jagd getragen wird, wenn er nicht selbst läuft?
99. Es ist leichter, einen Atomkern zu spalten als ein Vorurteil. Albert Einstein
100. Tot ist nur, wer vergessen wird.
101. Unterhalten sich 2 Männer über ihre Frauen. Sagt der eine: "Gestern Abend habe ich es meiner Frau aber gegeben und endlich mal meine Meinung gesagt!" - Sagt der andere: "Und was hast du dabei erreicht?" - "Oooch, ... ich konnte gradeso die Tür erreichen:"
102. In dir muß brennen, was du in anderen entzünden willst. Aurelius Augustus
103. "Ausstrahlung ist wichtiger als gutes Aussehen, denn erst sie macht attraktiv."
104. Psychologe Dr. W. Ehrhardt:
10 Punkte, die alle attraktiven erfolgreichen Menschen gemeinsam haben:
1. Sie leben in Harmonie mit sich selbst.
2. Sie können verzeihen.
3. Sie trainieren ihr Stimme.
4. Sie achten auf ihre Gesundheit.
5. Sie sind authentisch.
6. Sie können richtig zuhören.
7. Sie beherrschen die Augensprache.
8. Sie haben ein Geheimnis.
9. Sie lachen viel.

10. Sie machen Fehler.
105. Wir müssen nicht wesentlich mehr tun, sondern mehr Wesentliches.
106. Gott soll nicht trotz mir, sondern wegen mir eingreifen können.
107. Ich möchte Menschen so sehen, wie Gott sie sieht. 1.Sam.1,12-14
108. Das Leben ist zu kurz, um schlechte Bücher zu lesen. (Werbeslogan einer weltlichen Buchmesse)
109. Wie lange betest du?
Ein Pastor saß im Flugzeug neben einem Rabbi. Der Rabbi nahm sein Gebetsbuch und fing an zu beten. Dabei wippte er vor und zurück. Der ganze Sitz bewegte sich und der Pastor konnte nicht schlafen. Das Flugzeug flog in die Nacht hinein. Der Pastor sagte: "Gott, kannst du den Rabbi nicht ein bisschen müde machen, daß er ruhig wird ..., denn er betet schon 3 Stunden." - Gott sagte: "Laß ihn! - Wie lange hast du eigentlich gebetet?" - Pastor Stefan Sos, Kanada
110. „Wer liebt, der will auf keinen Fall allein gerettet werden.“ Theologe Ernst Fuchs
111. Ein 14-jähriger Junge sagte zum Pastor: "Ich komme heute nicht zum Abendgottesdienst!" Pastor: "Warum nicht?" Junge: "Du predigst von Wundern und Zeichen und nichts davon passiert!" Pastor: "Okay, du brauchst heute nicht zu kommen." Der Pastor ging ins Büro, fiel auf sein Angesicht und betete: "Gott, ich gehe nicht zum Gottesdienst, wenn du die Predigt nicht begleitest mit Wundern und Zeichen. Gott sagte zu ihm: "Wenn ich dich habe, habe ich auch die Gemeinde." - Der Pastor betete weiter. Der Gottesdienst fing an, der Chor sang, der Pastor fehlte. Ein Ältester klopfte an die Bürotür. "Komm sofort!" - Pastor: "Ich komme nicht! - Es sei denn, Gott ist mit mir!" - Gott berührte ihn. Dann ging er wie ein Löwe in den Gottesdienst, unterbrach den Chor und sagte: "Jetzt ist die Predigt dran." - Er predigte wie ein Löwe. Während der nur 20-minütigen Predigt kamen viele Menschen ohne Aufruf nach vorn. Krankenheilungen geschahen, Menschen wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Gott bestätigte sein Wort. Pastor Stefan Sos, Kanada
112. Ein Kritiker sagte: "Man darf Gottes Wort nicht so genau, so wörtlich nehmen." R. Bonnke sagte: "Ich reise viel und ich hoffe, daß der Pilot meines Flugzeuges sich sehr genau an seine Vorschriften hält, daß ich sicher ankomme." R. Bonnke
113. Jemand sagte: "Die Bibel ist nicht das älteste Buch. Der Buddhismus hat ältere." Reinhard Bonnke sagte: "Eine Fälschung wird nicht zum Original, weil sie 1000 Jahre älter ist." R. Bonnke
114. Ein 17-jähriger sagte: "Die Bibel ist zu alt, zu antik!" - R. Bonnke sagte: "Siehst du die Sonne? Sie ist viel älter. Und ich habe noch niemand gesehen, der sagte: Ich friere, weil mir die Sonne zu alt ist." R. Bonnke
115. "Gott hat mich nicht gesandt zum Diskutieren, sondern zum Evangelisieren und zum Proklamieren: Jesus rettet! Jesus befreit!" R. Bonnke
116. Keine andere Religion kann einen Retter stellen. Es gibt keinen. Keine Religion kann uns das Kreuz stehlen. Es gibt nur einen Retter, der am Kreuz starb. Jesus! R. Bonnke
117. Keine Kirche kann uns retten, weil keine Kirche für uns gestorben ist.

Kein Mensch kann uns retten, weil kein Mensch für uns gestorben ist.
Keine Religion kann uns retten, weil keine Religion für uns gestorben ist.
Nur Jesus kann uns retten, weil nur er für uns gestorben ist. R. Bonnke

118. Einer sagte: "Islam, Judentum, Christentum haben alle Abraham zum Urvater. Man muß sie deshalb vermischen. Sie haben alle etwas Wahres." - Reinhard Bonnke antwortete: "Es gibt tatsächlich ein Körnchen Gold im Sand. Jede Wahrheit ist keine rettende Wahrheit. Das Blut Jesu ist allein rettende Wahrheit." R. Bonnke
119. Es gibt keine großen, kleinen, junge oder alte Sünder, sondern nur solche, die Rettung nötig haben. R. Bonnke
120. Nigeria: Nov. / Dez. / Jan. 2002 jeweils ca. 2 Mill. Entscheidungen = 6 Millionen. 2 Evangelisationen folgen noch, um jedes Jahr 10 Mill. Entscheidungen zu bekommen.
(Bitte R. Bonnkes an Gott)
121. "Liebe heißt handeln." Victor Hugo, franz. Schriftsteller
122. Du wirst nicht immer das Tun deines Nächsten verstehen können, aber du kannst versuchen, sein Herz zu verstehen.
123. Geht ihr nicht zu den Nationen, sendet Gott sie zu euch. Für die Faulen hat Gott auch noch einen Weg.
124. Es hilft nicht weiter, die Wüste wegzuwünschen. Sie muß durchquert werden. Der Weg aus der Krise führt an Oasen vorbei. Und der glaubende Mensch, der sich am Herrn festhält, findet das Wasser, das für ihn schon fließt. Wenn die Seele Gott nicht mehr anklagt, beginnt sie wieder, für die Gnade zu danken, die sie von ihm empfängt.
125. Ich kann heute sagen, was ich gestern gegessen habe, aber leben kann ich davon heute nicht.
126. Eine Gemeinde unter 100 Personen ist 1600% effektiver als eine Gemeinde über 1000 Personen. (Christian Schwarz, Projekt J)
127. „Verkündigt Christus - und wenn es not tut, nehmt Worte dazu!“ Franz von Assisi
128. Wenn du ein Bett hast, ein Dach über dem Kopf, ein Bankkonto und einen fahrbaren Untersatz, gehörst du zu den 5% Privilegierten dieser Welt.
129. Ein Frauenmagazin fragte an, was man brauche, um Karriere zu machen. - Die Antwort der 48-jährigen Direktorin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und Mutter eines zehnjährigen Kindes Jutta Allmendinger war: „Integrität, Mut, Einsatz und Geschwindigkeit. Sich für nichts zu schade sein. Freude empfinden können, wenn anderen etwas gelingt.“
130. „Der sicherste Ort für mich ist da, wo mich der Herr haben möchte!“ Mayette Sander
131. „Mich, meiner, meins und mir, Herr ich bitte, segne diese vier.“
132. Was Jesus verkündigt hat, war das Reich Gottes, und was gekommen ist, ist die Kirche. (Kirchenkritiker)

133. Deine Worte mögen deinem Denken entsprechen, aber deine Taten zeigen deinen Charakter. - Wilfried Rust
134. Mit 1 Minute Ärger versäumt man 60 glückliche Sekunden.
135. Stecke andere mit deiner guten Stimmung an, sonst tun sie es mit ihrer miserablen.
Samuel Keller
136. Ich möchte ein Auge voll Licht sein und es zu denen tragen,
die blind sind für das Reich Gottes.
Ich möchte ein Herz voller Hoffnung haben und es zu denen tragen,
die hoffnungslos in dieser Welt dahin vegetieren.
Ich möchte Ohren voller Wohlklänge haben und sie denen mitteilen,
die in dieser lauten und doch unverständlichen Welt nichts hören.
Ich möchte Hände voller Wohltaten haben und sie zu denen tragen,
die nie etwas geschenkt bekommen.
Ich weiß, ich bin zu gering für die vielen Menschen, die Hilfe brauchen,
aber wenigstens einen kann ich froh machen. Wilfried Rust 8/2003
137. "Jeder, der eine Berufung hat, bleibe zu Hause.
Jeder, der keine Berufung hat, der gehe bis an die Enden der Erde." Keith Green
138. "Ich kann nicht weniger Brüder und Schwestern haben, als mein himmlischer Vater Kinder hat." (Reinhold Ulonska, Präses a.D. des BFP)
139. Nietzsche: Wer in die Kinder investiert, hat die Regenten in 20 Jahren herangezogen.
140. Spurgeon: Er sah eine SO-Schullehrerin im Gottesdienst sitzen. Nachher fragte er sie, warum sie denn keine SO-Schule machen würde. Sie sagte, es waren nur 2 Jungen da. Ich habe sie nach Hause geschickt. Spurgeon leidenschaftlich und laut: "Das hätte ein Martin Luther werden können!"
141. Beispiel Ehe:
Ein gläubiger junger Mann ist auf Brautsuche und macht auch eine Braut ausfindig in einer Gemeinde. Als er sie nach einigen Monaten ins Restaurant einlädt und seinen Heiratswunsch mitteilt, sagt sie: "Ja, ich mag dich auch. Aber wenn wir heiraten, mußt du damit leben, daß ich weiterhin meine Freunde besuche, mich mit meinen Freundinnen weiter treffe, allein in die Disco gehe und natürlich fast jeden 2.Tag bei dir bin. Ich mag eben das Single-Leben und das will ich nicht aufgeben!" - Was denkst du, was der junge Mann geantwortet hat?
142. Beispiel Ehe:
Es ist furchtbar, wenn Mann und Frau sich in einer Ehe nicht mehr berühren. Verliebte nehmen sich oft in den Arm, gehen händehaltend spazieren und schlafen Arm in Arm oder auch Hand in Hand ein.
So ist Gott: Er möchte dein Herz berühren, dich an seinen Händen halten, und auch im Schlaf seine Hände über dir halten. (Ich über meine Kinder abends auch ...)
143. Schwierige Zeiten in der Gemeinde
Gott will nicht nur, daß du in einem happy-handy-klappy-Zustand stehst, sondern er will dich in seinem Geist stark machen.
Viele von uns gehen durch schwierige Zeiten. Du gehst durch eine dunkle Grube und du denkst, niemand sieht mich hierin und niemand holt mich hier heraus. Aber Gott ist mit dir

drinnen. Deshalb fange an, Lieder des Heils mit deinem Gott in deiner Grube zu singen. Dann wird deine Grube zu einem Heilsbrunnen werden, wodurch du andere mit Heil segnen wirst. Solch eine Grube ist zuerst ein Schrecken, dann aber wird sie zu einem Ausbildungsplatz für deinen Dienst. Du würdest sie dir nie aussuchen, denn würdest bitten: Bitte nicht so tief, nicht so dunkel, nicht so kalt, nicht mit so schwierigen Leuten wie in meiner Gemeinde. Bitte freundliche Leute, die so denken wie ich, fühlen wie ich, sind wie ich, tun wie ich ..." (= langweilig, lauter Kopien / mit allen deinen Fehlern)

144. "Jede Gemeinde hat ein Antiquariat. - Dahin kann man das vorsichtig tun."
145. "Das ist eine heilige Kuh, die nicht so leicht zu schlachten ist."
146. "Das ist eine Sache, die auf der nach unten offenen Richterskala kein Ende sieht.."
147. "Der, der 97 Aufgaben hat, bekommt die restlichen 3 auch noch dazu, damit die Vollzahl erreicht ist, - nur, damit er die 3 auch noch nicht machen kann."
148. "Ob es hilft, wissen wir nicht, aber wir müssen es versuchen!"
149. "... zum Schluß kriegte ich Knöpfe auf die Schulter."
150. "... drohen Sie ihm nicht gleich mehrere Jahre Fegefeuer an."
151. "Er arbeitet den Text so um, daß Sie meinen, sie wären auf einer anderen Veranstaltung gewesen."
152. "Da war ich wirklich vom Klammerbeutel gepudert."
153. "Den haben wir hinterher ordentlich abgebürstet."
154. "Da gehen einem die Haare im Stahlhelm hoch!"
155. "Ab 14.00 Uhr bekommt man die größte Zustimmung: Viele fangen an zu nicken."
156. "Lieber eine lange Bratwurst und eine kurze Andacht als eine kurze Bratwurst und eine lange Andacht." = In der Kürze liegt die Würze.
157. "Den Mutigen gehört die Welt."
158. "Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte."
159. "Es gibt Projekte, die ich aufgrund meiner Mitarbeiter um 15 Jahre vertagt habe."
(in der Autobiographie zu Hudson Taylor zu dem Thema Geduld)
160. "Verliert das Ziel nicht aus den Augen, fleißigt euch der Weisheit und habt Geduld."
Bernd Scheven zum Abschluss der SLG Bielefeld
161. Geschichte:
Ein Kapitän ist Kommandant eines rostigen alten Schiffes. Er geht krummen Geschäften nach und transportiert Waffen für Aufständische. In einem kleinen Hafen kommen 100 Waisenkinder an Bord und sollen nach Manila gebracht werden.
Der Kapitän muß von seinem geplanten Kurs abweichen, muß sein Verhalten an Bord ändern und auch sonst sein Leben umstellen, ja, sich sogar vor der Polizei verstecken.

Aber trotzdem, er kommt bei Nacht in Manila an und lädt die Waisenkinder mit ihren Begleiterinnen unbemerkt für die Öffentlichkeit von Bord. Dazu muß er sogar ein Floß aus leeren Fässern und Brettern herstellen.

Zum Schluß sagt er, vielleicht war es besser, daß ich einmal in meinem Leben meinem Herzen das Ruder überlassen habe und nicht meinem Verstand.

162. Erzählung:

Im vorigen Jahrhundert gingen zwei Eisenbahnarbeiter zur Baustelle, um Gleise zu demontieren. Sie hatten noch keine Maschinen wie heute, sondern schwere Vorschlaghämmer. Damit schlugen sie immer wieder zu, um das Gleis aus der Klammer zu lösen. Einmal, zweimal, zehnmal, dreißigmal, bis beim neununddreißigsten Mal das Gleis sich von der Klammer löste. Wieviel Hammerschläge waren umsonst? - Keiner! Jeder Schlag war notwendig zum Lösen des Gleises. Viele "Hammerschläge" hat Gott schon auf dein Leben nieder gelassen, um dich zu lösen. Keiner davon war umsonst, jeder hat dich gezielt IHM näher gebracht.

163. Vergebung ist eine Willensentscheidung. (Mt.6,14+15)

Wenn du einem Menschen vergibst, lässt du einen Gefangenen frei. Dann entdeckst du, daß du dich selbst an ihn gebunden hattest und selbst auch der Gefangene warst.

164. Spenden sammeln:

Warum kann ich etwas spenden:

- weil ich davon profitiert habe
- weil ich will, daß das Werk wächst

165. Ehescheidung:

Oft ist nicht nur das Eheverhältnis kaputt, sondern auch deine Mitarbeit und Stellung in der Gemeinde, weil sie damit nicht umgehen kann. - Sie haben es leider nie gelernt!

Du hast viele Fehler gemacht, und Gott sagt: **Mein liebes Kind!**

Du konntest deine Ehe nicht retten, und Gott sagt: **Mein liebes Kind!**

Du hast dazu beigetragen, daß deine Familie zerrüttet ist, und Gott sagt: **Mein liebes Kind! Gott war - ist - und wird auch in Zukunft bei dir sein.**

166. Beispiel mit 2 Flaschen (1 voll, 1 leer, Schüssel und Handtuch drunter): Gott schüttet in unseren engen "Hals" sein lebendiges Wasser rein, aber durch die heftige Eigenbewegung bekommen wir nur wenig davon mit. Viel fließt vorbei. Je ruhiger wir werden, desto mehr und schneller füllt sich die Flasche = wir selbst.

167. Ein Bogenschütze wurde einmal gefragt, warum er den Bogen nach dem Einsatz immer wieder von der Sehne trenne. Er sagte: "Wenn ich das nicht tue, verliert das Holz die Spannfestigkeit und der Pfeil fliegt nicht mehr weit genug. Wenn der Bogen entspannt wird, kann er sich erholen und ist beim nächsten Einsatz wieder belastbar und topfit."

168. "Manche Menschen vertrauen dem Herrn, dass er ihre Seele rettet, nicht aber, dass er für ihr tägliches Leben sorgt." *Corrie ten Boom*

169. In Philadelphia predigte der Erweckungsprediger Whitefield einmal von einem Balkon herab.

Mitten in der Predigt richtete er seinen Blick zum Himmel und rief mit lauter Stimme:

"Vater Abraham, wen hast du im Himmel? - Hast du die Glieder der Episkopalkirche dort?" – Er ließ Abraham antworten: "Nein!" – "Sind Presbyterianer dort?" – Nein!" – "Sind Lutheraner dort?" – "Nein!" – "Baptisten?" – Nein!" – "Methodisten?" – "Nein!" – "Nun, welche Leute sind

denn im Himmel?“ – “Wir wissen nichts von Kirchennamen,” war die Antwort. - “Bei uns sind nur Kinder Gottes, Gläubige, die ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben im Blute des Lammes!” – Wir sehen also, daß es nicht auf Kirchennamen ankommt, sondern auf den Inhalt deines Herzens mit der Aufschrift: “ERLÖST durch das Blut des Lammes!” -
Whitefield

170. Am 20.06.06 schwenkten einige Türken und Araber Fahnen in der Peiner Südstadt = Deutschlandfahnen! - Ich fragte: “Wer hat denn gewonnen?” – Antwort: “Deutschland 3:0” Begeisterte Autofahrer schwenkten Fahnen. Auch eine Frau im Elektro-Rollstuhl sah ich mit großer Fahne!
Da merkte ich mir folgenden Satz: “Freude ist das sicherste Zeichen des Sieges!”
Wilfried Rust

171. Gesetz – Gnade - Beispiel:
Man zeigt einen 50-EURO-Schein und fragt die Leute: “Ist er echt oder nicht?” – Antwort: Er ist echt. Dann dreht man den Schein um und sieht nur eine weiße Fläche (einseitige Kopie). Wieder die gleiche Frage: “Ist er echt oder nicht?” – Antwort: Er ist unecht! – Wieso? – Die andere Seite ist und bleibt doch echt! – Aber die 2.Seite ist unecht. Damit verliert aber auch die echte Seite an Aussagekraft zur Wertschätzung.
⇒ So ist es auch mit Gesetz und Gnade. Das Gesetz ist echt und bleibt echt. Wenn man aber die 2.Seite nicht beachtet – die Gnade – bleibt man nur einseitig an der 1. Seite kleben und ist nicht nur einseitig, sondern in der Kenntnis der 2.Seite auch unvollständig, unglaublich und hartherzig. Nur die 1.Seite = Gesetz und die 2.Seite = Gnade zusammen ergeben den gemeinsamen Wert, der brauchbar und vom Schöpfer gewollt ist.

172. Gott ist Herr über Himmel und Erde, aber nur ein Gebet weit entfernt.

173. "Man wird nicht glücklich, wenn man nur in den Rückspiegel schaut. Man verliert die Fahrtrichtung." Jean Claude Juncker

174. Zum Thema Widersprüchliches und Neuanfang:
Zu Thomas Edison sagte seine Lehrerin: „Er ist zu langsam und zu schwierig!“ - Seine Mutter nahm ihn daraufhin von der Schule. Aber: Er erfand 1300 Erfindungen, z.B. die Glühlampe.

175. Der Teufel sagt oft: „... hey, das packst du nie, gib endlich auf ...!“ - Höre nicht auf ihn, er ist
es nicht wert.

176. Die Titanic galt als unsinkbar. Sie spotteten: „Selbst Gott kann das Schiff nicht versenken!“
-
Innerhalb weniger Stunden ging sie unter mit über 1500 Toten. - Die Arche hielt allen Stürmen und wolkenbruchartigen Regengüssen stand. 365 Tage lang, bis Noah wieder trockenes Land betrat! (1.Mo.8,14 / F1)

177. Kinder glauben so einfach! Ein kleines Mädchen zeichnete. Die Eltern fragten: „Was malst du da?“ - „Den lieben Gott.“ sagte das Mädchen. „Aber Kind! Keiner weiß doch, wie Gott aussieht!“ Da hob die Kleine ihre Zeichnung hoch und sagte bestimmt: „Jetzt wisst ihr's!“ // Jesus sagte auch einmal zu Philippus: „Wer mich sieht, der sieht den Vater!“ Joh.14,9; Röm.8,29; 2.Kor.3,18

178. Witz zum Nörgeln: Die Ehefrau ruft: „Komm nörgeln, das Essen ist fertig ...“

179. Gott schickt keinen Blitz, der dich zu Boden schmettert, wenn du ihn anklagst!
180. Könnte Gott nicht einfach einen Schalter umlegen, um die Situation zu beenden? - Das tut er nicht! Gott durchlebt deinen Prozess mit und trägt dich durch.
So wie es Frühling wird, Sommer wird ... so wird man von Gott auch durch getragen, d.h. alles ist einem Veränderungsprozess unterworfen.
181. Beispiel mit 2 Flaschen(1 voll, 1 leer, Schüssel und Handtuch drunter): Gott schüttet in unseren engen „Hals“ sein lebendiges Wasser rein, aber durch die heftige Eigenbewegung bekommen wir nur wenig davon mit. Viel fließt vorbei. Je ruhiger wir werden, desto mehr und schneller füllt sich die Flasche = wir selbst.
182. Frust muß man loslassen, wenn möglich aber dosiert! ==> Gefahr: (Zeitungsanzeige) „Vater erschießt Kinder und Ehefrau, danach sich selbst“ . Tür eintreten gehört da eher noch zu den geringen Auswüchsen.
183. „Nicht die Tatsachen oder die Ereignisse bestimmen unser Leben, sondern wie wir sie deuten.“
184. Gefühle können wir schlecht beeinflussen. „Mehr als alles andere achte auf deine Gedanken, denn sie beeinflussen deine Gefühle.“ (Sprüche /AT)
„Nehme gefangen alle Gedankenburgen unter die Herrschaft Gottes.“ (Paulus / NT)
185. Du darfst Selbstgespräche halten! (Wenn sonst niemand mit einem spricht!“ - Aber achte auf den Inhalt, daß sie nicht belasten. Nimm sie gefangen. Drücke die Stop-Taste. Erlaube sie nicht. Gib schlechten Gedanken keine Zeit. Weise sie ab! Gib dich nicht damit ab.
186. Vergebung:
- Nicht vergeben bedeutet, jemanden etwas nachtragen. Nur: Damit hat man „beide Hände voll“ und lässt ihn nicht los => man ist selbst an den Menschen gebunden!
 - Wer vergibt, muß nicht in seine „alte Stellung“ zurück! - Sondern er entlässt den Anderen aus seiner Schuld und damit auch aus seiner eigenen persönlichen Bindung.
 - Vergebung bedeutet auch, mein Recht auf Rache aufzugeben, nämlich an Gott abzugeben. „Die Rache ist mein, ich will vergelten!“
 - Vergebung ist ein Prozess, der zwar einen Anfang, dafür aber auch ein Ende hat. - Wo es keinen Anfang gibt, gibt es auch kein Ende!
187. Veränderung
Gott begegnet uns mit Liebe und bedingungsloser Annahme durch eine hohe Wertschätzung zu uns. Gott macht nicht „schnipp“ und alles ist klar, sondern er leitet den Veränderungsprozess ein. Er tut dies nicht, ohne dich dazu zu fragen. Er ist sehr höflich und ein Gentleman. Gott überfällt dich nie!
188. „Es ist aber die Ehe die Grundlage des Hauswesens, der öffentlichen Ordnung, der Religion.“ Martin Luther
189. „Wer nur der unsichtbaren Universal-Gemeinde angehören will, wird auch im Himmel unsichtbar sein!“
190. Beispiel der Rettung:

Der Mensch ohne lebendige Gottesbeziehung ist wie ein Bergsteiger, der in der Gebirgswand hängt und trotz aller Bemühungen und Aufbietung aller seiner letzten Kräfte nicht mehr heraus kann. Er ist allein, er kann auch keine Hilfe rufen. Er ist hilflos verloren und dem sicheren Tod geweiht.-

Die Bergwacht aber bemerkt, daß abends ein Bergsteiger fehlt. Sie sucht ihn, findet ihn, seilt sich ab zu ihm, bindet ihn an ein Rettungsseil und schneidet ihn von seinem alten Seil ab. Dann zieht sie ihn herauf in die Sicherheit.-

Wenn der Mensch sich aber nicht abschneiden lassen will von seinem Seil und sich nicht dem fremden Seil anvertraut, bleibt er dort hängen mit der sicheren Aussicht auf Nichterfolg, nämlich seinen Tod.

191. Die Liebe Gottes sagt nicht ja zur Sünde, sondern sie sagt ja zu jedem Sünder ohne Ausnahme. Gott liebt jeden Menschen ohne Ausnahme.
192. „Deine Taten, dein Handeln sind ein Spiegel deines Denkens!“
193. Spurgeon sagte: „Wenn niemand sich aufregt über meine Verkündigung, muß ich sie neu überprüfen.“
194. Talente / natürliche Befähigungen und Begabungen:
Ohne die Erleuchtung des HG ist die mitgebrachte Talentierung des Menschen nutzlos für das Reich Gottes und manchmal sogar hinderlich, wenn dadurch z.B. nicht Gott, sondern dem Menschen die Ehre gegeben wird oder von ihm beansprucht wird. -
Erst durch das Wirken des HG werden Talente und natürliche Befähigungen für das Reich Gottes optimiert und im Gehorsam zu Gott mit göttlicher Frucht ausgestattet.
195. Der lebendige neutestamentliche Glaube ist nicht nur ein verstandesmäßiges Akzeptieren von biblischen Aussagen und Erwartungen Gottes, sondern eine leidenschaftliche Herzensangelegenheit, die sich nicht durch die Begrenztheit des logisch denkenden Verstandes von der Herausforderung Gottes abhalten lässt.
196. Jojo-Christen:
Wenn es ihnen schlecht geht, kommen sie in die Gemeinde. Wenn es ihnen wieder gut geht, bleiben sie wieder weg.
⇒ Manche Christen sind total verkrümmt gewachsen. Bei jungen Christen kann man den schrägen Ast anbinden und ausrichten. Bei älteren Christen hilft oft nur noch die Motorsäge. Der Ast würde sowieso brechen und ein Riss oder Bruch heilt weitaus schlechter als ein glatter scharfer Schnitt.
197. Beispiel Nachfolge:
In Russland haben sich Gläubige in ihrer Kirche zum Gebet versammelt. Da springt die Tür auf und zwei Soldaten mit Maschinengewehren stürmen hinein. Sie rufen laut: „Wer nicht Christ ist, soll sofort gehen. Ihr habt zwei Minuten Zeit. - Alle anderen werden erschossen!“ – Nacheinander erheben sich etliche Gläubige und verlassen schnell die Kirche. Zurück bleibt ein kleiner Rest von Christen, die Gott um Gnade anflehen und sich auf ihr Ende vorbereiten. Nachdem alle Flüchtenden die Kirche verlassen haben und die schwere Kirchentür zugefallen ist, senken die Soldaten ihre Waffen, nehmen den Helm ab und sagen: „So lasst uns nun zusammen weiterbeten. Wir sind auch Christen. Wir wollten aber nicht mit den Spitzeln und anderen Heuchlern zusammen beten!“
198. Das Denken der Männer und Frauen:

Männer denken und sehen zielgerichtet geradeaus. Sie sind mit vielen Dingen außerhalb des Hauses beschäftigt. Frauen denken und sehen mehr in ihrem persönlichen Umfeld. Sie machen das Zuhause gemütlich und harmonisch.

Beispiel: Sie hat die Gardinen gewaschen und sagt zu ihrem Gatten: „Liebling, fällt dir was auf?“ – Er: „Nö!“ – Sie: „Nun guck doch mal zum Fenster raus!“ – Er: „Oh, ... ich muß mein Auto bald wieder waschen!“ ...

199. Unterschied des Denkens von Mann und Frau:

Eine Rednerin sagte einmal vor einer großen Frauenversammlung:

- Männer denken wie in Schubkästen, geordnet nach Zahlen: 1,2,3 und klein a,b,c ... Wenn das gut strukturiert ist, dann ist die Welt des Mannes in Ordnung. ... Dann hat er gute Laune.
- Das Denken der Frauen ist wie eine Damenhandtasche: Je tiefer man wühlt, desto mehr kommt zum Vorschein

Wir sind wirklich ganz verschieden, A B E R es muß uns bewusst werden, daß wir von der Gnade Gottes abhängig sind und deshalb suchen und finden wir uns in der Vergebung und der Liebe Gottes immer wieder!

200. Für das große Chaos haben wir Computer. Die übrigen Fehler machen wir von Hand.

201. „Gehe mit Menschen um wie mit Holz! Nur weil ein Stückchen wurmstichig ist, würdest du nie den ganzen Stamm wegwerfen.“ chinesisches Spruch

202. „Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass Gott es nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.“
Dietrich Bonhoeffer

203. Ein Mensch - den trifft man gar nicht selten - der selbst nichts gilt, lässt auch nichts gelten.

204. Der Vorsatz ist ein Gaul, der oft gesattelt, aber selten geritten wird.

205. Das Gehör: "Nicht sehen trennt den Menschen von den Dingen. Nicht hören trennt den Menschen vom Menschen." Immanuel Kant)

206. Charles Haddon Spurgeon hat's cool formuliert: » Wir dürfen nicht erwarten, dass Gott uns alles gibt, worum wir bitten. Wenn wir aber im Glauben bitten und nicht zweifeln und wir nicht genau das empfangen, was wir meinten, so empfangen wir etwas anderes und Besseres dafür.«

207. "Eifersucht ist so alt wie die Menschheit; als Adam einmal spät heimkam, fing Eva an, seine Rippen zu zählen." - Flämisch

208. "Die Zeit zerstört alles, was getan wurde, und die Zunge alles, was zu tun ist." - Flämisch

209. "Will man einen Hund schlagen, findet man immer einen Stock." - Malmedy

210. Man misst den Wert eines Menschen nicht so sehr an seinen Erfolgen als an der Art und Weise, wie er seine Niederlagen meistert.

211. Ich bin zwar noch kein Phoenix, aber hier in der Asche liegend kommen die Schmerzen vielleicht daher, dass mir neue Flügel wachsen.

212. Ich habe nicht versagt. Ich habe nur 10 000 Wege herausgefunden, wie es nicht funktioniert. Thomas Edison zu seinen nicht funktionierenden Erfindungen
213. Genialität besteht zu 1 % Prozent aus Inspiration und zu 99 % aus Transpiration. Thomas Edison
214. „... jeden zehnten Tag eine kleine Erfindung, und eine große Sache alle sechs Monate.“ Thomas Edison
215. Das Wort **Ruhe** bedeutet: „**R**eifen **u**nter **h**öherer **E**inwirkung“ Wilfried Rust
216. „Wir sind berufen zu heilen, nicht zu verletzen!“
217. „Auch der weiteste Weg fängt mit einem ersten Schritt an.“ (stand auf einem LKW)
218. „Wer antwortet, bevor er überhaupt zugehört hat, macht sich lächerlich!“ Spr.18,13
219. „Gott würfelt nicht.“ Albert Einstein zur Frage der Evolution
220. „Solange es Leben gibt, gibt es Hoffnung.“ (jüd. Sprichwort)
221. Unser christliches Zeugnis ist nicht, daß wir keine Probleme haben, sondern daß wir sie überwinden.
222. Wenn man sich selbst nicht zum Affen macht, wird man keinen sehen. => Überwinde dich!
223. Ein Schüler fragte seinen Rabbi, wie er die Not der Menschen sehen kann. Der Rabbi sagte: „Schau aus dem Fenster! Was siehst du?“ - Der Schüler: „Ich sehe Menschen!“ - Darauf der Rabbi: „Schau in den Spiegel! Was siehst du?“ - Der Schüler: „Ich sehe mich!“ - Darauf der Rabbi: „Wenn du die Silberschicht auf der Glasscheibe deines Lebens entfernst, wirst du beginnen, von deiner Not weg zu sehen und die Not Anderer zu entdecken.“
224. Viele Menschen wollten Gott sein (spielen), aber nur ein Gott wollte Mensch sein.
225. Unsere Umgangsweise mit Menschen ist ein sichtbares Zeichen unserer Gemeinschaft mit Gott. (1.Joh. 1,7; 2,9-11; 3,17+18)
226. „Richten macht blind, aber die Liebe macht sehend!“ Reinhard Bonnke
227. „Menschen sind Engel mit nur einem Flügel – wenn sie ihr Ziel erreichen und fliegen wollen, müssen sie einander umarmen!“
228. Zum Thema „Meine Kraft ist zu klein für mein großes Problem“: Ein kleiner Bär wurde einmal von einem Berglöwen verfolgt. Der Berglöwe stellte ihn und schlug ihm als ersten Schlagabtausch die Schnauze blutig. Weil der kleine Bär in seiner Lebensnot nicht mehr weiter wußte, stellte er sich wie ein großer Bär auf die Hinterbeinchen und schrie laut. Plötzlich verschwand der Berglöwe. Als sich der kleine Bär umsah, sah und hörte er hinter sich den Vaterbär aufgerichtet wütend schreien. Deshalb verschwand der Berglöwe.
229. Ein Mann war in einem Selbstverwirklichungsseminar. Er kam nach Hause und sagte zu seiner Frau: Ab sofort bin ich der Chef! - Ein Freund fragte ihn später nach dem Verlauf. Er sagte: Ich habe 2 Wochen gebraucht, um aus einem Auge wieder gucken zu können.

230. Am Hochzeitstag sagt der Bräutigam: „Darf ich dir mal **meine süße Frau** vorstellen?“
 Nach 15 Jahren sagt der Mann: „**Stell´ dir mal vor**, das ist meine Frau!“
 Nach 30 Jahren sagt der Mann: „Kannst du dich mal eben **vor** meine Frau stellen?“
231. Jedes Ding an seinem Ort
 erspart viel Zeit und wenig Wort.
232. Zwei Juden fahren im Zug. Bei jedem Bahnhof stöhnt der eine von beiden immer mehr. Der andere fragt ihn dann: Warum stöhnst du immer mehr? Er antwortet: Bei jedem Bahnhof merke ich, daß ich in die falsche Richtung fahre. Der Andere: Und warum steigst du dann nicht aus? - Er sagt: Ich habe die Fahrkarte bezahlt, habe einen guten bequemen Sitzplatz und will diesen auch genießen. Wer weiß auch schon, ob es noch einen Gegenzug gibt? ... So ergeht es vielen von uns: Sie wissen, daß sie auf falschen Wege sind, aber haben nicht den Mut, umzusteigen.
233. Die Frau ist in ihrer Grundhaltung immer ausgerichtet auf das Dienen (mit Ausnahme der emanzipierten Zicken).
234. Deine Ehe: Nach außen hin funktioniert sie, aber nach innen raucht nur noch der Kamin, das Feuer ist längst erloschen.
235. „Heiligung heißt nicht, das Menschsein aufgeben, sondern Heiligung heißt, Gottes Herrlichkeit im Menschsein hervor leuchten zu lassen.“
236. „Das Leben besteht aus vielen kleinen Münzen und wer die aufzuheben weiß, hat einen Schatz gefunden.“
237. Es gibt auch negative unangenehme schwer annehmbare Ereignisse, die unser Leben schlagartig verändern:
 Ein älterer Mann in Frankreich hat nacheinander seine Frau und seinen Sohn durch Tod verloren. Wie soll er damit umgehen?
 Er verlässt seinen fruchtbaren Bauernhof, um mit 50 Schafen in eine einsame Gegend zu ziehen, um zu vergessen. Die Gegend ist rau, die wenigen Dörfer der Umgebung zerfallen und in schlechtem Zustand. Immer mehr Menschen verlassen die trostlose Gegend. Der alte Mann könnte am Leben verzweifeln und in unendliche Depressionen fallen, aber er startet zum Gegenangriff. - Was macht er? - Er sammelt Eicheln, sortiert die kleinen und gerissenen aus und wirft sie dann in einen Eimer mit Wasser, damit sie sich so richtig vollsaugen. Als sie kleine Triebe bekommen, nimmt er eine spitze Eisenstange und macht damit 10 cm lange Löcher in die Erde, um dann die Eicheln darin zu versenken. Auf diese Weise pflanzt er in 3 Jahren 100.000 Eicheln und rechnet damit, daß davon 10.000 Eichenbäume wachsen werden. Insgesamt legt er auf diese Weise 3 Eichenwälder mit einer Ausdehnung von jeweils 3 km Breite und 11 km Länge an. - Die Folge? Nach mehreren Jahren haben Tausende von Wurzeln den Boden wieder in fruchtbare und wasserführende Erde umgestaltet, die Vögel kommen wieder und zwitschern, die Menschen ziehen wieder dorthin und bauen Häuser und bevölkern wieder das Land. Keiner weiß mehr, was der Grund zur Veränderung der Landschaft und zur Verbesserung der Lebensqualität war.
238. „Die Chinesen fragen, die Menschen bringen jeden Tag ihre Haare in Ordnung, warum nicht auch ihr Herz?“
239. „Junge Menschen können sterben, alte Menschen müssen sterben!“

240. „Ein Nachbar in der Nähe ist besser als ein Bruder in der Ferne.“ Bibel (Spr.27,10b)
241. Ein Manager einer Finanzberatung sagte: „Meine Aufgabe ist es, die Steine auf der Startbahn weg zu räumen, damit meine Mitarbeiter fliegen können.“
242. Bist du vorrangig dafür bekannt, wogegen du bist (indem du dauernd wetterst und schimpfst) oder sieht man in deinem Leben auch, wofür du bist (indem du andere ermutigst und deinem Glauben gemäß lebst)? Wilfried Rust
243. Wenn du einen nicht magst, dann nervt dich schon die Art, wie er seinen Löffel hält. - Wenn du einen magst, dann macht es dir auch nichts aus, wenn er dir seinen ganzen Suppenteller über die Hose schüttet.
244. „Das ist das Ende, für mich der Beginn des Lebens!“ (letzte Worte Dietrich Bonhöfers vor seinem Tod durch den Galgen am 09.04.1945, sechs Tage vor Kriegsende)
245. „Die Sünde macht hungrig, aber sie ist nicht in der Lage, den Hunger auch zu stillen.“
246. „Ärger kommt vom Argen!“
247. Wenn du als guter „Modellchrist“ denkst, dir könnte keine schlimme Sünde passieren, bist du schon näher dran, als du denkst.
248. Die Einen zehren vom Gestern, die Anderen leben im Morgen. Beides ist falsch! Für die ewig Gestrigen: „Wer ständig in den Rückspiegel schaut, wird Probleme bekommen.“ - Für die Flüchtenden ins Morgen: „Lutsche das Eis, bevor es schmilzt.“ - Deshalb: *Lebe im Heute!* Das Gestrige kannst du nicht mehr verändern, das Morgige ist noch nicht da! - „Die Bibel sagt dazu: *„Heute, so ihr seine Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht.“*
249. Der Prozess geistlichen Wachstums ist mit Segelboot fahren zu vergleichen. Der Segler kann nur das Segel hissen und das Ruder in die Hand nehmen, aber er ist total abhängig vom Wind. Die geistlichen Übungen sind wie das Segelhissen und öffnen mich für Wachstumsschritte in meiner Nachfolge, doch ich kann den Wind nicht zum Wehen bringen. Der Wind ist ein Geschenk. Diese Erkenntnis bewahrt mich vor Stolz und vor falscher Anstrengung.
John Ortberg, Pastor
250. „Jesus wurde, was wir waren, damit wir sein können, was er ist.“ Kirchenvater Irenäus
251. „Alle Menschen sind schlau, die Einen vorher und die Anderen hinterher.“
252. „Es gibt ein unfehlbares Rezept, eine Sache gerecht unter zwei Menschen aufzuteilen: Einer von ihnen darf die Portion bestimmen und der andere hat die Wahl.“
253. „Die Hauptsache in der Kirche ist, daß die Hauptsache die Hauptsache bleibt.“
Jugendpfarrer Wilhelm Busch, Essen
254. Das Wichtigste für den Menschen ist das Wort vom Kreuz, die Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade. (Römerbrief Kapitel 1)
255. „Nicht die Armut unseres Herzens, sondern der Reichtum des Wortes Gottes soll unser Gebet bestimmen.“ (Dietrich Bonhöfer)
256. Gänse fliegen in V-Form, denn im Windschatten können sie 10 mal weiter fliegen. Bildest

DU einen Windschatten oder machst DU Wind in deiner Umgebung?

257. Wie lange trägst du Leid? -

Wie lange ziehst du am Seil der alten Glocke? -

Wie lange stehst du an Deiner Klagemauer? -

Wann lässt DU dich neu füllen mit dem Freudenöl des Heiligen Geistes?

258. Zwei Enten und ein kleiner Frosch waren große Freunde. Aber: Der Teich trocknete aus! Die Enten sagten: Wir müssen einen neuen Teich suchen. Der Frosch: Und ich? Die Enten: Das wissen wir nicht. - Der Frosch hatte eine Idee. Er sagte: Hier ist ein Stock. Nehmt ihn in den Schnabel und ich nehme ihn in der Mitte ins Maul. Jetzt fliegt los. Sie flogen. Ein Bauer sah sie und sagte: Seht mal, ein Frosch kann fliegen, Welch tolle Idee! Der Frosch antwortete: Die Idee ist MEI...NE ... und stürzte ab! - Fazit: Wer sich selbst zu laut lobt, kann abstürzen!

259. Ein erfolgreicher Prediger und Bücherschreiber aß nach einer tollen Predigt im 5-Sterne-Hotel sein Abendbrot in seinem Zimmer ganz leger in Unterwäsche. Er sah den Hafen an und sagte zu Gott: Gut, daß du mich hast! - Du brauchst mich wirklich. - Dann stellte er seine Schuhe zum Putzen vor die Zimmertür und plötzlich ließ der Wind die Tür zuklappen. - Jetzt stand der wichtige Prediger in Unterwäsche auf dem Flur und Gott sagte zu ihm: Gut, daß du mich hast! - Du brauchst mich wirklich. -

260. Ein Indianerstamm wollte von seinem Mediziner wissen, ob es einen strengen Winter gibt, damit sie viel Holz sammeln sollten. Der Mediziner dachte, es ist besser, sie sammeln viel. Sie holten viel Holz zusammen. Dann kamen dem Mediziner doch Zweifel und er rief die Wettervorhersage an. Sie sagten, es wird ein strenger Winter. Auf die Frage, woher sie das wüssten, antworteten sie ihm: Wir wissen es ganz genau, denn wir haben erfahren, daß ein Indianerstamm für diesen Winter viel Holz sammelt.

261. „Auch der weiteste Weg fängt mit einem ersten Schritt an.“ (Aufschrift auf einem LKW)

262. „Vor der Hochzeit sollte man beide Augen weit auf machen, aber nach der Hochzeit sollte man ein Auge zu drücken.“ Benjamin Franklin

263. „Wer die Probleme nicht sehen will und dann den Kopf in den Sand steckt, muß sich nicht wundern, wenn er hinterher mit den Zähnen knirscht.“

264. „Wenn einer bis zum Hals in der „Scheiße“ steckt, sollte er nicht den Kopf hängen lassen ...“

265. Zwei Frösche fallen in den Milchtopf. Einer tut nichts und geht unter, der Zweite strampelt so lange, bis Butter daraus wird und klettert dann heraus.

266. "Auf dem Mond war ich nur drei Tage und das war ein großes Abenteuer, aber meinen Weg mit Gott werde ich für immer gehen."
Charlie Duke, Mondastronaut Apollo 16 (Er bekehrte sich nach dem Mondflug zu Gott)

267. „Die Wahrheit bedarf keiner Rechtfertigung!“ (Mondastronaut Apollo 16)

268. Zur Gestaltung der Zukunft: "Die letzte verantwortliche Frage ist nicht, wie ich meine Schäfchen schnell und vorteilhaft ins Trockene bringe, sondern wie eine kommende Generation weiterleben kann." Dietrich Bonhoeffer

269. Leben im Hinblick auf das Zukünftige: „Ich möchte so leben, daß zu meiner Beerdigung die Lebenskurzbeschreibung von Matthias Claudius wie folgt gesagt werden könnte:
"Sein ganzes Wesen war kindliche Einfalt trotz aller Gelehrsamkeit und oft schweren Erlebens, gepaart mit tiefem Glaubensernst, was all sein Dichten und Trachten durchzog und diesen eine heitere Gelassenheit verlieh."
270. Wir leben nicht in Krisen, sondern in Jesus Christus. Er spricht uns segnend zu:
„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“
271. Es darf nie so eng werden im Leben, daß für die Liebe kein Platz mehr ist.
272. Jemand sagte während einer Hochzeitsfeier: "Der Brautvater und die Frau neben ihm kennen sich aber noch nicht lange, die sprechen ja noch die Augensprache, die himmeln sich ja noch an."
273. Isaac Newton (1643-1727) entdeckte die Gravitationsgesetze und kam darüber hinaus zur Erkenntnis: „Wer nur halb nachdenkt, der glaubt an keinen Gott, wer aber richtig nachdenkt, der muss an Gott glauben.“
274. „Besiege deinen Feind nicht, gewinne ihn!“
275. „Je größer dein Feind ist, desto größer ist die Aufgabe, für die dich Gott berufen und vorbereiten möchte.“
276. Für den Einen ist das Problem eine Schwierigkeit, für den Anderen ist es eine Herausforderung!“
277. „Mache dich nicht zu einem Teil des Problems, sondern mache dich zu einem Teil der Lösung.“
278. „Wenn man eine trockene Quelle trifft, bohrt man weiter.“
279. Es fällt eine Tannennadel im Wald auf den Boden. Der Adler sieht sie, das Reh hört sie und der Bär riecht sie. (indianisches Sprichwort)
280. „Knattersäcke“ suchen ihre kleinen Karos (= Kleinkariertes), die runter gefallen sind. Sie knuttern und jammern mit gesenktem Blick. Wenn sie doch nur ihren Blick zum Himmel heben würden, wäre es ihnen selbst und mit ihnen zusammen viel leichter.
281. An meinem Geld für die christliche Gemeinde wird deutlich, ob ich Gott liebe oder nur „mag“.
282. Jemand hob einen 20€-Schein hoch und fragte: „Wer will ihn haben? - Nein, das sind zu viele!“ Er zerknitterte den Schein und fragte wieder: „Wer will ihn haben? - Nein, das sind noch zu viele!“ Er zertrat den Schein unter seinen Fußsohlen und fragte nochmals: „Wer will ihn haben?“ - Fazit: Egal, wie zerknittert du bist, du bist immer noch gleich viel wertvoll!
283. „Erfolg hat nur, wer etwas tut, während andere noch auf Erfolg warten!“ Thomas Edison
284. "Die drei mächtigsten Worte in dieser Welt lauten: Ich liebe dich!" Bill Hybels
285. "Küsse sind das, was von der Sprache des Paradieses übrig geblieben sind." Josef Konrad
286. "Die große Liebe erkennt man nicht an ihrer Stärke, sondern an ihrer Dauer." Robert Poulet

287. „Was ist der Unterschied zwischen einem Politiker und einem Ehemann? – Der Politiker hält sein Wahlversprechen nur vor der Wahl. Nach der Wahl hat er andere Prioritäten. Der Ehemann hält sein Wahlversprechen auch nach der Wahl, nach seiner Hochzeit.“
Wilfried Rust
288. „Gott kann ein zerbrochenes Herz heilen, aber er braucht alle Teile.“
289. „In einer Fünftelsekunde kannst du eine Botschaft rund um die Welt senden. Aber es kann Jahre dauern, bis sie von der Außenseite eines Menschenschädels nach innen dringt.“
(Charles F. Kettering)
290. „Wie kannst du wissen, was du denkst, bevor du gehört hast, was du sagst?“
291. zum Thema Gerüchte verbreiten: „Manche suchen solange ein Haar in der Suppe, bis sie es finden. Und manche schütteln so lange ihren Kopf über der Suppe, bis ein Haar hinein fällt.“
292. „Glaube heißt, die Erwartungen an Gott zu stellen, die Seinen Möglichkeiten entspricht.“
293. Ein Haufen Steine ist noch lange kein Haus, und eine Ansammlung von Christen ist noch lange keine Gemeinde. Einzelne liegende Steine vermosen und ziehen Ungeziefer an. Eingemauerte Steine dagegen liegen / leben in enger Beziehung zueinander. Sie kommunizieren ständig durch Druck und Zug. Sie bilden eine Gemeinschaft durch Nähe und Festlegung = „Bauet euch zum geistlichen Haus als die lebendigen Steine“
294. Ich jammerte, weil ich keine Schuhe hatte, bis ich den sah, der keine Füße hatte.
295. Wenn man in einen neuen Zug steigen will, muß man vorher aus dem alten Zug ausgestiegen sein. Sonst wird man zerrissen. WR
296. Schau nach Vorne, nicht immer nach vergangenen Dingen! Wer laufend in den Rückspiegel sieht, läuft die Gefahr, einen Unfall zu verursachen. WR
297. „Es entspricht einem Lebensgesetz: Wenn sich eine Tür vor uns schließt, öffnet sich eine andere. Die Tragik ist jedoch, dass man auf die geschlossene Tür blickt und die geöffnete nicht beachtet.“ (Andre Gide)
298. Einige Sprüche zum Thema Liebe:
Liebe besteht aus 5 Buchstaben, aber aus 1000 Missverständnissen.
Verheiratet sein ohne Verliebtsein ist wie Suppe ohne Salz.
Liebe ohne Vertrauen ist wie ein Schiff ohne Wasser.
Liebe ohne Treue (=> trauen) ist wie ein Baum ohne Blätter.
Liebe ist Vergebung. Wer nicht vergeben kann, darf nicht heiraten.
Wer vergibt, zieht einen Strich unter die Vergangenheit.
Wer liebt, kann und will vergeben.
299. Als ich still wurde, da redete Gott. Und ich entdeckte, das er schon lange geredet hatte – aber ich war viel zu laut und beschäftigt, um ihn zu hören.
300. Du verlierst keine Zeit, wenn du auf Gott wartest. Corrie ten Boom
301. Wenn alles still ist, geschieht am meisten. Sören Kierkegaard

302. Wir haben verlernt, die Augen auf etwas ruhen zu lassen. deshalb erkennen wir so wenig.
Jean Giono
303. Stillsein ist eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung und der Sammlung.
Dietrich Bonhoeffer
304. Um Kraft in der Öffentlichkeit zu haben, müssen wir die Kraft im Verborgenen empfangen.
Charles Spurgeon
305. Wer einen grossen Gott hat, der kann sich Ruhe leisten. Ihm läuft nichts davon, weil er schon alles hat. Bianca Bleier
306. Wenn wir heute die "Pille" nicht abschaffen, wird es morgen die Scharia tun.
307. Politik ohne Gott macht bankrott. Theo Lehmann
308. Die Tötung der Kinder im Mutterleib heute ist schlimmer als die Pest im Mittelalter und der 30-jährige Krieg.
309. Alte, die den Jungen raten: "Bloß keine Kinder, ihr werdet sonst arm!", brauchen sich nicht wundern, wenn ihre Rente wegschmilzt.
310. Hilfe zur Ehe ist Hilfe zum Leben. Gerhard Naujokat
311. Entweder wird die Bibel dich fernhalten von der Sünde, oder die Sünde wird dich fernhalten von diesem Buch.
312. Im unbegreiflichen Universum offenbart sich eine grenzenlos überlegene Vernunft.
Albert Einstein
313. Der dritte Lebensabschnitt soll auch aufs Sterben vorbereiten, denn das Sterben ist der Höhepunkt des Lebens. Es geht nach Hause. Wir nähern uns der ewigen Heimat.
Heiko Hörnicke
314. Das beste Mittel gegen Haß ist, zu versuchen, die Menschen für Jesus zu gewinnen.
315. Wir müssen christliche Erziehung, die Wahrheit der Bibel, in die ganze muslimische Welt senden. Walid Shoebat, ehemaliger islamischer Terrorist
316. Liebe ist die einzige Kraft, die einen Feind in einen Freund umwandelt. Martin Luther King
317. Liebe macht nicht blind. Der Liebende sieht nur weit mehr als da ist. Oliver Hassencamp
318. Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.
Mahatma Gandhi
319. Wenn einem die Treue Spaß macht, dann ist es Liebe. Julie Andrews
320. Das Wort unheilbar steht im Wörterbuch eines Christen nicht mehr. Wer danken gelernt hat, ist gesund geworden, auch wenn er sein ganzes Leben in der Zelle zubringen muss.
Friedrich von Bodelschwingh

321. Der Glaube an den gnädigen Gott lässt den Christen gnädig gegenüber seinem Nächsten sein. Martin Luther
322. „Die Hölle ist der Ort, wo die Liebe nicht zu Hause ist!“ Michael Stahl
323. Erbarmen ist doch alles, was Gott tut:
Er eilt zu Hilfe oder ruht -
schweigt oder spricht, nimmt oder gibt,
eins wissen wir: Er liebt!
324. Es ist gewiss, dass kein Mensch bloß für sich, sondern auch für andere und für die Nachkommenschaft leben muß.
325. Alle großen Dinge auf dieser Welt sind von Menschen hervor gebracht worden, die mehr getan haben, als sie mußten.
326. Zufriedenheit und Mut wohnen mehr in Hütten als in Palästen.
327. „Da, wo man hin guckt, geht's hin.“
328. Die junge Generation ist dafür da, daß die Alten nicht ergreisen und die alte Generation ist dafür da, daß die Jungen nicht entgleisen.
329. Leiter zeichnen sich dadurch aus, daß sie eine tiefere Liebe zu Jesus haben und eine tiefere Sündenerkenntnis.
330. Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab. Mark Aurel
331. Eine Christenheit, die sich der Welt nicht anpasst, wird schwer durchkommen in der Welt, aber sie nimmt großen Einfluss auf die Welt.
Eine Christenheit dagegen, die sich der Welt anpasst, wird leicht durchkommen in der Welt, aber die Welt nimmt großen Einfluss auf sie. Paul le Seur
332. Angst sieht immer Gott zu klein und das, was nicht von Gott kommt, sieht sie zu groß.
333. Sehen was ist, ansprechen was ist, das ist die erste Bedingung dafür, dass man durch eigenes Handeln den Lauf der Dinge wendet. August Thalheimer
334. Wir sind zu allem imstande, wozu wir uns von ganzem Herzen entschließen.
Thomas Jefferson
335. Die Zukunft gehört denen, die der nachfolgenden Generation Grund zur Hoffnung geben.
336. Lasst uns die Erde den Kindern übergeben wie einen roten Apfel, wie ein warmes Brot.
337. Wir können nicht erwarten, dass wir von aller Schwachheit frei sind, aber wir können Gottes Barmherzigkeit suchen, sodass wir beständig in der Segensbahn bleiben. Watchman Nee
338. „Alexander, Cäsar, Karl der Große und ich haben mächtige Reiche gegründet. Worauf gründeten diese Schöpfungen unseres Genius? Auf Macht. Jesus allein gründete sein Reich auf Liebe, und bis zum heutigen Tag würden Millionen für ihn sterben. Ich verstehe etwas von der menschlichen Natur, und ich sage: Alle diese Männer waren Menschen, wie

ich ein Mensch bin. Aber keiner ist wie er. Jesus Christus war mehr als ein Mensch. Ein Kampf ist's durch viele Jahrhunderte. In diesem Kampf stehen alle Könige und Mächtige auf der einen Seite. Auf der anderen Seite sehe ich keine Armee, sondern eine geheimnisvolle Kraft von Menschen in aller Welt, die kein anderes Bundeszeichen haben als den gemeinsamen Glauben an die Geheimnisse des Kreuzes.“ Napoleon Bonaparte

339. „Viele brauchen länger vor ihrem Spiegel als zum Lesen vor ihrer Bibel.“ Wilfried Rust
340. Das war ja so Dein Wesen von alten Tagen her, daß Du Dir hast erlesen, was arm, gebeugt und leer, daß mit zerbroch´nen Stäben Du Deine Wunder tat´st und mit geknickten Reben die Feinde untertrats´t. F.W.Krummacher
341. „Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine von dem anderen zu unterscheiden.“
342. Nicht der Wind, sondern das Segel bestimmt den Kurs des Schiffes!
343. Ich will lieber 100x enttäuscht werden, als einmal misstrauisch zu sein. Spurgeon
344. „Ich glaube an Jesus Christus, so wie ich glaube, daß die Sonne aufgegangen ist, nicht nur, weil ich sie sehe, sondern weil ich durch sie alles andere sehen kann.“ C.S.Lewis
345. „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.“ Johannes Rau
346. „Hielten wir in Deutschland die Zehn Gebote, hätten wir ein anderes Land.“ Roman Herzog
347. „Eine gute Ehe muß immer besser werden.“ Martin Luther
348. „Die Ehe ist der Anfang und der Gipfel aller Kultur.“ J.W.Goethe
349. Lesen die Koran! Dann wird ihnen die Bibel ganz neu lieb und kostbar werden.
350. „Christen werden nicht aufs Jenseits getröstet, sondern sie werden in der Gegenwart aus dem Jenseits getröstet. Peter Hahne
351. „Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an.“ Sprüche 10,8a
352. Friedrich von Bodelschwing`s Geheimnis war, daß er nicht wegschauen konnte. Er sagte zur Not in seiner Umwelt: „Ich betrachte mich als einen fröhlichen Handlanger Gottes, und greife zu, wo mir Gott eine Not vor die Füße legt.“
353. Das Wort „unheilbar“ steht im Wörterbuch eines Christen nicht mehr. Wer danken gelernt hat, ist gesund geworden, auch wenn er sein ganzes Leben in der Zelle zubringen muß.“ Friedrich von Bodelschwingh
354. Der Mensch macht nur das wirklich gut, was er selbst will.
355. „Nicht ganz von dieser Welt, aber erfüllt vom Glanz der anderen Welt!“ (Gerhard Tersteegen) In seinem Lied „Gott ist gegenwärtig ...“ brachte er seine Andersartigkeit zum Ausdruck.

356. Zum Nachdenken: Ein Philosoph sagte einmal: „Glück besteht aus einem hübschen Bankkonto, einer guten Köchin und einer guten Verdauung.“ - Wenn das alles wäre, dann müssten die reichen und wohlhabenden Leute die Glücklichen sein. - Sie sind es aber nachweislich nicht!
357. Wenn du bereit bist, den Wert deines Partners anzuerkennen, kannst du heute einen wirklichen Schritt nach vorne tun.
358. Ein König lag im Sterben. Da kam der Hofnarr und sagte: "Mein König, man sagt, du willst eine große Reise antreten?" - "Ja, daß muß ich!" sagte der König. "Dann hast du dich sicher gut darauf vorbereitet!" sagte der Hofnarr. Der König stutzte und sagte: "Nein, ich fürchte nicht!" - "Du hast dich nicht darauf vorbereitet?" fragte der Hofnarr nachdenklich? - "Nein!" antwortete der König. Der Hofnarr verschwand und kam nach kurzer Zeit wieder. Er überreichte dem König das närrische Zepter mit den Worten: "König, du hast mir dieses Zepter gegeben und mich zum Hofnarren gemacht. Du sagtest, ich dürfe es solange behalten, bis ich einem begegne, der närrischer ist als ich." Damit übergab er dem König das Narrenzepter.
359. Eheleute, die sich lieben, können sich 1000 Dinge sagen, ohne auch nur ein Wort zu sprechen. (Chin. Sprichwort)
360. Eine Familie fuhr mit dem Schiff von Irland nach den USA und nahm Proviant mit. Als sie ankamen, verabschiedete sie der Kapitän und fragte: „Warum haben sie nicht an meinem Tisch gegessen? - Haben sie nicht gelesen auf ihrem Fahrschein [all inclusive] ?“ - Es ist uns alles geschenkt in Christus Jesus!
361. „Dein Erfolg ist meine Mission!“ Theo Ehemann
362. Dogmatismus tötet und erdrückt, liebevolle Beziehungen schaffen Leben und Lebensraum!
363. Ein bisschen Freundschaft ist mir mehr wert als die Bewunderung der ganzen Welt.
Otto Eduard Leopold von Bismarck
364. Es gibt einige Freundschaften, die im Himmel beschlossen sind und auf Erden vollzogen werden. Matthias Claudius
365. Dauernde Freundschaft kann nur zwischen Menschen von gleichem Wert bestehen.
Marie von Ebner-Eschenbach
366. Man kommt in der Freundschaft nicht weit, wenn man nicht bereit ist, kleine Fehler zu verzeihen. Jean de La Bruyère
367. Es sind die Freunde, die man um 4 Uhr morgens anrufen kann, welche von Bedeutung sind. Marlene Dietrich
368. Freundschaft erlaubt einem nicht automatisch, dem anderen unangenehme Dinge zu sagen. Je näher man einem Menschen ist, desto wichtiger werden Taktgefühl und Höflichkeit. Oliver Wendell Holmes
369. Was für den Vogel die Kraft der Schwingen, das ist für den Menschen die Freundschaft; sie erhebt ihn über den Staub der Erde. Zenta Maurina

370. Wie viel Unrecht kann die Umarmung eines Freundes wieder gutmachen.
Jean-Jacques Rousseau
371. Ein Freund ist jemand, der zu dir kommt, wenn dich alle - die ganze Welt - verlassen haben. (frei aus dem Englischen übersetzt)
372. „Ständig suche auch ich nach der reinen, vollkommenen Gemeinde. Aber zugleich weiß ich auch: Wenn ich in ihr drin wäre, so wäre sie nicht mehr rein.“ Spurgeon
373. Das Schlimmste sind nicht Pest und Cholera. Das Schlimmste ist, von niemandem beachtet und geliebt zu werden. Mutter Teresa
374. „Ich wäre so gerne für jemanden nicht überflüssig gewesen.“ - („Ein zum Tode Verurteilter auf seinem letzten Weg“ im Drama vom Atheist Jean-Paul Sartre)
375. „Viele junge Leute lernen in der Schule die Grundrechte, aber von den Pflichten jedes Menschen und von seiner Verantwortung ist selten die Rede.“ Helmut Schmidt
376. **Was brauchen wir?** - „Was wir brauchen, sind keine Schiedsrichter, sondern Stürmer. Menschen, die sich aufs Spielfeld trauen, die die Ärmel hochkrepeln und sich einmischen. Wir brauchen Hoffnungsträger, keine Bedenkenträger. Leute mit Visionen und Perspektiven. Leute, auf die man sich verlassen kann. Wir brauchen keine Angst und Panikmacher, keine Miesmacher, sondern Muntermacher. Dieses Land hat genug Gestalten, es braucht Gestalter.“ Peter Hahne
377. "Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann." Francis Picabia
378. „Wer sich das Staunen bewahrt, bleibt sein Leben lang ein Entdecker.“
379. Viele Leute sagen: „Warum Gott danken? - Bei uns wachsen die Äpfel auch ohne Gott.“ - Das ist genauso töricht zu sagen wie die Aussage: „Wieso Energieerzeuger? - Bei uns kommt doch der Strom aus der Steckdose!“ Wilfried Rust
380. Wenn du dich darauf konzentrierst, was du haben möchtest und auf jenes, was du nicht haben möchtest, vergisst du die Dinge, die du hast. Nick Vujicic
381. Die Quelle der Dankbarkeit ist die aktive Hoffnung! - Die aktive Hoffnung sagt: „Ich habe empfangen und ich werde empfangen!“ Wilfried Rust
382. „Ohne Arme und Beine ist nicht halb so schlimm wie ohne Hoffnung!“
Nick Vujicic (lebt ohne Arme und Beine)
383. Gottes Reflexion auf deine Dankbarkeit ist Gunst! Andreas Hübner
384. „Jeder Blick rückwärts lähmt deinen Schritt vorwärts.“
385. „Wer denkt, der dankt. - Wer dankt, der denkt.“
386. Man braucht zwei Jahre, um sprechen zu lernen, und fünfzig, um schweigen zu lernen.
Ernest Hemingway

387. „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ Afrik. Sprichwort
388. Beleidigt sein ist menschlich, aber sich nicht versöhnen lassen, ist teuflisch. Martin Luther
389. „Wir bestimmen unsere Zukunft durch unsere Haltung!“
390. „Es gibt keine Ratten, wenn der Müll weg geräumt ist.“
(Müll sind die Sünden, die die Menschen gemacht haben. Ratten sind böse Geister.)
391. „Unsere Narben sind der Ort, wo seine Herrlichkeit glänzt.“
392. Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt, wenn du sie vergessen hast.
393. Zwei Freunde müssen sich im Herzen ähneln, in allem anderen können sie grundverschieden sein.
394. Ob eine Sache gelingt, erfährt man nicht, wenn man darüber nachdenkt, sondern wenn man es ausprobiert.
395. „Das Problem sind nicht die Verletzungen (sie gab es immer und wird es immer geben), sondern die Art und Weise, wie wir damit umgehen.“
396. „Nicht die Tatsachen oder die Ereignisse bestimmen unser Leben, sondern wie wir sie deuten.“
397. "Vergebung ist ein Prozess, der zwar einen Anfang, dafür aber auch ein Ende hat. - Wo es keinen Anfang gibt, gibt es auch kein Ende!" Wilfried Rust
398. Vergebung bedeutet, mein Recht auf Rache aufzugeben, nämlich an Gott abzugeben.
399. „Niemand wird heil sein, ohne vorher zerbrochen zu sein!“
400. Der zerbrochene Krug ist nichts Endgültiges, sondern es dient einem andern Ziel.
401. „Dies ist eine entscheidende Situation deines Lebens, die dich zu dem machen kann, was Gott mit dir vor hat.“
402. Bemühe dich nicht, perfekt zu sein. In Allem ist ein Riss. Auf diese Weise kommt das Licht hinein.
403. „Eifersucht ist eine Sucht, die mit Eifer Leiden sucht.“
404. Wenn du einem Menschen vergibst, läßt du einen Gefangenen frei. Dann entdeckst du, daß du selbst der Gefangene warst.
405. Deine Identität darfst du nicht in deinem Partner fest machen, denn der kann dich enttäuschen. Mache sie an Gott fest. Er enttäuscht dich nie!
406. „Wenn ich 1000 Leben hätte, würde ich sie alle für China geben.“ Hudson Taylor
(Wie entschlossen sind wir mit der besten Botschaft in dem Land, wo wir uns befinden?)

407. „Wir neigen dazu, Erfolg eher nach der Höhe unserer Gehälter oder nach der Größe unserer Autos zu bestimmen als nach dem Grad unserer Hilfsbereitschaft und dem Maß unserer Menschlichkeit.“ Martin Luther King
408. Der Tod ist wie die Schwerkraft, mit beiden kann man nicht verhandeln.
409. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen. Dietrich Bonhoeffer
410. Lasst euch nicht irren durch ödes Geschwätz unseliger Toren, es ist nicht der Staat, nicht die Schule, nicht irgendetwas anderes des Lebens Fundament, sondern das Haus ist es. Nicht die Regenten regieren das Land, nicht die Lehrer bilden das Leben, sondern Hausväter und Hausmütter tun es, nicht das öffentliche Leben in einem Lande ist die Hauptsache, sondern das häusliche Leben ist die Wurzel von allem, und je nachdem die Wurzel gestaltet ist, gestaltet sich das andere. Jeremias Gotthelf
411. Manchmal hört man das, was man nicht hören will, lauter als das, was man hören soll.
Wilfried Rust
412. Das schönste Glück auf Erden ist das Glück, geliebt zu werden.
413. Nicht da ist man daheim, wo man wohnt, sondern da, wo man verstanden wird.
414. Der Pessimist klagt über den Wind. Der Optimist erwartet, dass er sich dreht.
415. Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nutzen.
Seneca
416. Liebe hat kein Alter – sie wird ständig geboren. Blaise Pascal
417. Das Gebet ist die geheimnisvolle Verbindung von der Ohnmacht des Menschen zur Allmacht Gottes. Jakob Abrell
418. Es ist das Herz, das gibt, die Hände geben nur her. (persische Weisheit)
419. Weißt du, dass sich auf einen heißen Ofen keine Fliegen setzen?
420. Sei wie Parfüm! - Verbreite guten geistlichen Duft. An deinem Duft soll man dich erkennen! Dein Duft soll dir „vorauswehen“!
421. Ein Missionar sagte, 3 Dinge bringt er den Menschen:
Seife = zur äußerliche Veränderung und Reinigung
Suppe = zur Versorgung der menschlichen Bedürfnisse
Errettung = zur Erneuerung und Geburt des geistlichen Lebens
422. Wahre Vaterschaft ist nicht das „Bleeken von Platzhirschen“, sondern die Weitergabe von Herzensanliegen!
423. Gott will unseren Fokus verändern, indem wir mehr Jesus sehen als den Menschen, indem wir nicht die Bejahung der Menschen suchen, sondern das Ja Gottes zu unserem Leben.
424. „Zeig´ mir einmal deine Bücher und ich sag´ in kurzer Frist,

ohne jedes Diskutieren, wessen Geistes Kind du bist!“